

Menschen am Berge

Roman von Ernst Otto Marti

68. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Einer fehlt noch: Schauenberg.
Er soll bereits in Aschendorf sein. Arbeiter haben sein Auto kommen sehen.

Auch die Aschendorfer sind geladen. Über alle werden kaum Folge leisten. Nur der Gemeindeträger hat sich vollzählig angemeldet, und auch der Lehrer, der Pfarrer und seine Frau und die größeren Kinder werden nicht fehlen.

Die andern Dörfler gehen ihren gewohnten Verrichtungen nach. Sie sind auf den Äckern zu finden, oder bei ihren Tieren auf den naßen Wiesen. Weiße Kopftiere blinzen in der Sonne, bewegen sich, verschwinden und tauchen wieder auf. Es ist die stillte Berghamkeit der Bergler. Die Herden-glocken klängen über das Land. Und mit den wandernden Tieren wandern langsam auch ihre Schatten.

Da dröhnt durch die Stille ein lauter Schub, und noch einer. Die Bauern läden aus von ihrer Arbeit. Sie gewöhnen nichts. Aber es wird das verabredete Zeichen sein. Und wenn sie nach dem Sammbau blicken, sehen sie jetzt vielleicht auf der schönen Straße dorthin zwei Menschen wandern, einen Mann und eine junge Frau. Und sie weden denken, das ist Schauenberg, und ihm und seinem fertigen Werk zu Ehren haben die Arbeiter die lauten Bäckerküche abgeleert. Aber wer die Frau sein könnte, das erkennen sie von ihrer Stelle aus nicht. Es ist niemand anders als Leni Birth.

"Sie warten auf uns!" sagt Schauenberg, beinahe höflich bewegt, wie er die drei lauten Schüsse langsam wie sommerlichen Donnerschlag über Bergland verhallen hört.

Leni trägt ein dunkles Sonntagskleid. Ihre Haut ist heute sehr weiß und klar, das Gesicht schmal und ernst. Die schwarzen Augen blicken fragend nach den Bergen.

"Es ist mir seltsame Bange", meint Schauenberg, wie sie in die Ruhe der vielen Menschen gelangen. "Ich sollte eine Helferin haben; aber nur meinen eigenen Arbeitern komme ich mir dabei immer wie eamassig vor. Ich habe ja nur die Idee ausgeheckt; geahmt haben es diese Hände und Füße, nicht ich. Das vergibt man über großen Werten allzu oft."

Aus den zwanglos wartenden Gruppen lösen sich ein paar Ingenieure und Abteilungsleiter.

Etwas defangen reich Schauenberg einem jeden die Hand. Dann steht er ihnen Leni vor: "Es ist ihr Vorbild, das uns zum Werk verholt hat."

Da erblickt Schauenberg plötzlich Heinz Buol. Er steht bei einer Gruppe von Vorarbeitern. Er zeichnet ihn aus unter allen anderen und ruft ihn herbei:

"Buol, auf Ihr Gesicht habe ich mich am meisten gesetzt."

Da jährt sich die Narbe auf der Stirne des Berglers blutrot.

"Es ist doch alles bereit, meine Herren!" wendet sich Schauenberg um die anderen, wie er die Verlegenheit Buols wahrnimmt.

Der leitende Ingenieur nickt: "Ja, alles."

"Was haben Sie sich gerechtfreit? Wo befinden sich die Gemeinderäte und Honoratioren des Dorfes?"

Dort kommen sie über die Weilen her", antwortet man. Eine erwartungsvolle Pause entsteht. Man bläst den Dörfern entgegen. Alle sind dantel gesetzelt. Keiner fehlt. Schauenberg begrüßt einen jeden; zum ersten Male wird ihm Pfarrer Wadernagel vorgestellt.

"Wollen Sie so gütig sein, auch ein paar Worte an die Zehngemeinde zu richten?" lebet den Bergpfarter ein. Wadernagel lehnt zuerst ab, er sei ja nicht vorbereitet, und er habe ja weniger mit dem Werk zu tun gehabt als beispielswise der Gemeindesprecher.

Schauenberg lädt den Pfarrer verwundert an. Dann meint er: "Herr Pfarrer

- meine Arbeiter würfen Sie kaum in der Kirche gesehen haben?" Die Wadernagel antworten kann, fährt Schauenberg weiter: "Wie wäre es aber herauszufinden, wann man die Arbeiter auch in Ihr Kirchlein eingeladen hätte?"

Diese Unterhaltung müssen Sie jetzt mit ein paar Worten bilden, und heimlich mag jeder und dieser unter uns denken, eigentlich kann es an den Sonntagen uns doch etwas gefehlt.

Denn auch wir" und hier wird Schauenberg sehr ernst und endringlich: "haben mehr nötig als Brot und Feierabend."

Die Arbeiter summeln sich nun in unmittelbarer Nähe der alten Suhgebäckleitungen. Leni kennt sich beinahe nicht mehr aus. Allerdings sind prächtliche Schuppen und Hütten aus dem Boden geschossen. Die Alp ist zertreten und zerstört. Das tut den Mähdörfern stellvertretend.

Das laute Reden verstummt. Erwartungsvolles Schweigen legt sich über die horrende Menge.

Dort beginnt der leitende Ingenieur zu sprechen. Seine Worte können nicht von allen verstanden werden; denn er ist jetzt geborener Redner. Und da er doch etwas sagen soll, hört er oft an, verprüft sich, beginnt Säke und schlägt sie nicht. Aber seine Gedanken sind gut gemeint, und die Arbeiter danken mit lautem Händelklatschen. Dann tritt der Unternehmer in den Kreis.

Schauenberg redet. Er heißt ein klares, deutliches Organ. Leni hört ihm aufmerksam zu. Von Verlegenheit an ihm ist freilich nichts zu spüren. Er unterschaut sich wohl. Was er sagt, dringt in die Tiefen dieser herben Arbeitsmänner. "Der Damm ist fertig. In knapp drei Sommern

ist er aus dem harten Boden dieser Berge gewachsen. Nun gliedert er sich ihnen ein und möchte mit ihnen zusammen, als wäre er ein Teil von ihnen. Seine Steine sind ihre Steine. Sein Wasser ist ihr Wasser. Vorher hat der Wildbach nutzlos das Schluchtal durchbrauscht. Jetzt spülten wir das Element. Wir machen uns Herrschaften an. Aber wissen wir eigentlich immer, was wir tun?" Arbeit, Ihr kommt aus allen Winden. Ihr habt schon viel große Werke machen sollen. Bauen wir im Glauben an eine bessere Zeit! - Nur schwache Menschen führen fort, sich gegenseitig zu misstrauen. Von diesen kann keine Hilfe kommen. Um Frieden haben wir diesen Damm gebaut, eine Brücke nicht nur zwischen zwei Bergen, sondern auch zwischen uns Menschen. Ein Simbabwe der Kraft, aus Kraft geschossen, in Kraft wachsend, einer heiligen Kraft, die Brod gibt und den Hunger stillt. Dies betrachte ich als mein einziges Lebensziel."

Die sind tücke, hart gemeinte Worte, die Schauenberg spricht. Sie rufen jeden einzelnen an, der sie anhört. Drunter im Tal warten sie auf die Kraft. Aus geistlosem Körte steht sie vor und beschönigt die Menschen. Wenn ihr anderer Arbeitern begegnet, die dadurch ihr Brod bekommen, so denkt daran, daß ihr es ihnen gegeben hast. Das ist wahre Gemeinschaft, eben Tag etwas für die andern tun. Ihr fehlt zu euren Männern dein, bis euch der Arbeitern an einen andern Ort befiehlt. Gedacht ihm! Das Bild liegt nicht im Beinen, sondern im ewigen Erbschaften. Wer soll ist, darf nicht mehr ons schaffen. Er pracht mir. Er verleiht mir Werte. Er verleiht mir sogar!

Die Arbeiter horchen mit ernsten Köpfen. Worte für Worte trifft sie mit schwerem Gewicht. In diesem langen Reden haben noch nicht alle das göttliche Brod. Darum darf keiner ruhen, bis es für jeden geöffnet ist. Wer nicht mithält, verläßt sein Volk. Nur der darf sein Volk brechen und dafür dem Himmel danken, daß er es verdient hat. Dann schmeißt ihm die Feuerkunde zwischen Tag und Nacht und das Bild seines eigenen Hauses. Und wenn er einmal nicht mehr werten kann, so hat er sein Altersrot verdient. In diesem Sinn ist jeder gleichviel wert wie der andere; aber es ist keine Gleichheit, die jatt oder träge oder nüdlisch macht, sondern das Bemühen, das wir nie stilltlich sind, als wenn wir schaffen. Darum sind die liebsten Männer eines Volkes immer auch seine besten gewesen, und auch seine stärksten. Denn ihre Arbeit vollzieht sich in göttlicher Lust und hat einen wahren und ewigen Sinn. Die Arbeit soll ein Gebet sein, wie ein rechtes Gebet auch immer eine Arbeit ist und kein bloßes Klapsstammeln. So haben wir dieses neue Werk geschaffen, und so darf es jetzt auch der Allgemeindheit zum Segen gereichen."

Stummens Schweigen vorerst; dann brandet kurzer, donnerhafter Beifall empor. Schauenberg tritt in den Kreis seiner engsten Mitarbeiter zurück. "Ich hoffte, ich habe die passenden Worte nicht gefunden", meint er. "Wer da drückt sich Pfarrer Wadernagel durch den Ring und bildet dem Unternehmer strahlend ins Gesicht: "Ich brauche nichts mehr zu sagen. Es ist alles gelungen. Eine Predigt der Arbeit. Dagegen soll es bleiben."

(Fortsetzung folgt.)

Werdet Mitglied der NSV.



TUNGSRAM
Lampen

TUNGSRAM
Röhren



Zurück.
Dr. med. Joachim Hassemer
Wiesbaden, Friedrichstraße 14.

Vergebt
die
hungernenden
Vögel nicht!

Zurück.
Walter Winkelmann
vereidigter Büchereirevisor
Wirtschaftsreferent NSRB.
Johnstraße 5 — Fernspr. 26836

Am 29. Dezember setzte ein Herzschlag dem arbeitsreichen Leben unserer lieben Schwester, Schwägerin und Base

Marie Schüßler

Sprach-Lehrerin

Im 68. Jahr ein jähres Ende.
Sie starb in Bielefeld, wo sie ihre Weihnachtsferien zu verleben erhoffte, im Hause ihrer Verwandten.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:

Olga Schüßler
Bielefeld, Grünstraße 21

Wiesbaden, den 3. Januar 1940.
Röderstraße 28

In der Nacht vom 29. zum 30. Dezember 1939 entschlief mein lieber Mann, unser treuer Vater

Professor Franz Unverzagt

Für die Hinterbliebenen:

Therese Unverzagt, geb. Caesar.

Wiesbaden, den 3. Januar 1940.
Seerabenstraße 17

Die Eindächerung findet auf Wunsch des Entschlafenen in aller Stille statt.

Ich bitte, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Am Neujahrstage früh verschwand plötzlich und unerwartet meine liebe gute Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Mina Stemmler, geb. Schäfer

im Alter von 62 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Stemmler, Städ. Bademeister a. D.
Fritz Stemmler und Frau
Heinrich Stemmler
und 2 Enkelkinder.

Wiesbaden (Wallstraße 12), Frankfurt a. M.

Die Beerdigung findet am 4. Januar 1940, nachm. 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Eisbahn Adolfshöhe

Spiegelgläser Bahn, ab 9 Uhr
geöffnet • RESTAURANT

Donnerstag nachmittag 3 Uhr

Eiskunstlauf-Vorführung

Schön, Wiesb., Bleibach mit der

kleinen 12-jähr. Anneline Siegert

Gefällige Empfehlungen

Ihren Winterurlaub

bekommen Sie
schönliches und
präsentiert umges-
dreht u. umge-
arbeitet neue
Unterhosen bei
Frau Amalie Jacobi, Wwe.
geb. Mahler

im 84. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Otto Jacobi
Familie Emil Jacobi
Familie Karl Jacobi
Familie Paul Jacobi
Familie Fritz Kästner
Familie A. Stauch.

Wiesbaden (Neubauerstr. 12), 1. Jan. 1940
Leipziger Straße 28

Die Eindächerung findet Donnerstag,
den 4. Januar, vorm. 10½ Uhr auf dem
Südfriedhof in aller Stille statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser Innigstgeliebtes
treusorgendes Mütterchen

Frau Franziska Loos

im 80. Lebensjahr durch einen sanften Tod in ein besseres
Jenseits abzurufen.

In tiefer Trauer:
Geschwister Loos nebst Angehörigen.

Wiesbaden, Dortmund, Zürich, den 2. Januar 1940.

Lehrstraße 1

Trauferster: Samstag, 6. Januar, vorm. 11½ Uhr Südfriedhof.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
Heimgang meines lieben Gatten, unseres treusorgenden Vaters
sagen wir allen auf diesem Wege unserem herzlichsten Dank.

Besonders danken wir Herrn Dekan Molot, dem Vor-
stand und den Angestellten der Gartenbau-Zentrale, der Wiesbadener
Gärtnerschaft, den Kameraden der Kolonne und
der Ortsgruppe Philippssberg der NSDAP, sowie für die
vielen Kränze und Blumenspenden.

Frau Helene Basel
nebst allen Angehörigen.

Wiesbaden (Walzmühle), den 2. Januar 1940.



Theater • Kurhaus • Film

Deutsches Theater: Mittwoch, 3. Jan., 19 bis 22 Uhr; "Alte Tiere", 2. Februar, 16 bis 22 Uhr; "Das kleine Hörspiel", unter St. A.

Kneipen-Theater: Mittwoch, 3. Jan., 20 bis 22.15 Uhr; "Das lebensfähige Kind".

Donnerstag, 4. Jan., 20-22 Uhr: "Bargeld läuft".

Kurhaus: Donnerstag, 4. Jan., 16 Uhr: Konzert, Zeitung; Meistersinger August Voigt.

Saals: Kammermusik: "Wohl Langsam"; Bioline: 20 Uhr: Konzert, Zeitung; Kapellmeister Ernst Schulz; 20 Uhr: Spielfest; Chor der Stadt Wiesbaden.

Brunnenfestsaloon: Donnerstag, 4. Jan., 11 Uhr: Feuer-Konzert, Zeitung; Karmaskler Karl Bölling.

Zeile-Varieté: Im Jubiläums-Programm Ursula Reineke, tanzende Schönheits- und Schleierläuse, Söhlisch-Truppe, Musikal-Krewes auf Rädern und 8 Attraktionen.

Film-Theater:

- Montag: "Herrra, ich bin Papa", "Auf der Bühne - Rose und Red".
- Donnerstag: "Mutterliebe".
- Film-Palast: "Das Etel".
- Capitol: "Eine Frau wie du".
- Apollo: "Ehe in Dosen".
- Urania: "Der Vertrag von Tibibuit".
- Zuma: "Paradies der Junggesellen".
- Olympia: "Wasser für Cananga".
- Union: "Schneider Wibbel".

APOLLO

MORITZSTR. 6

Ehe in Dosen**Ein Lustspiel**

nach dem gleichnamigen erfolgreichen Bühnenstück mit

Leny Marenbach**Johannes Riemann****Grete Weiser****R. A. Roberts****Hilde Weisser****Hilde Hildebrand**

Wie leicht hat es doch eine Frau, ihren Mann zu fesseln! Sie muß sich nur ihrer Stärken und seiner Schwächen bewußt sein. Wie diese Erkenntnis in die Tat umgesetzt wird, zeigt dieser kostliche Lustspiel-film mit seiner großen Besetzung

Nicht für Jugendliche!

Beginn 4, 6.15, 8.30 Uhr — Sonntags ab 2 Uhr

CAPITAL

AM KURHAUS

Brigitte Horney**Joachim Gottschalk****Eine Frau wie Du**

Nach dem bekannten Roman „Ich an Dich“ von Dinah Neiken mit Charlotte Sosa, Hans Brausewetter, Volker von Collande, Heinrich Kalberg, Hans Leibelt, Albert Florath, Hubert von Meyerink, Kurt Meisel, Charlotte Schultz

Ein neuer Film mit BRIGITTE HORNEY in der Rolle einer Frau, die Glück und Leid an sich erfahren muß. In lebendigen schicksals-erfüllten Szenen umspielt er die schmerzlich-süße Liebe eines jungen Mädchens, deren bedingungslose Glücklichkeit durch eine andere Frau schwer erschüttert wird.

Nicht für Jugendliche!

Verpfändungen

Gartenanlagen-
stätte mit Obst-
baum (76 Art.)
Frankfurter Str.
lofort zu ver-
pachten. Rb.
Kaufmänner
Erben
Friedrichstr. 12.
Tel. 22003.Ader, Dörfkstr.
mit Weidenbäumen
116 Ruten groß,
lofort zu ver-
pachten. Rb.
Kaufmänner
Erben
Friedrichstr. 12.
Tel. 22003.Sum 1. Nov. 40
2 landwir. Jb.
Grundstücke
1 Gemar. Ried-
börn. Gr. 39,68 a
und 1 Obere
Grenzmauer
Gr. 60,29 a. zu
verpachten. Rb.
Dörfk. Straße 27

**WALHALLA
THEATER**
FILM UND VARIETE

Der neue erfolgreiche

Heinz Rühmann-Film

*Hurra! - Ich bin Papa!
Heinz Rühmann Ann*

Weitere Mitwirkende:

Carola Höhn - Ursula Grabley
Ludwig Schmitz - Ilse Stobrawa

Ein Lustspielfilm der Märkischen

Spielleitung: KURT HOFFMANN

Drehbuch: Theo von Harbo / Musik: Hans Lang

Hier hat Heinz Rühmann sich selbst übertraffen!

Auf der Bühne:

Rose u. Red

Ein Exzentrik-Tanzpaar von hoher Qualität

Kulturfilm: **Rund um den Reitträger**
Die Neue TOBIS-WOCHENSCHAU

Jugendliche haben Zutritt!

Anfangszeiten: 4.00, 6.00, 8.30 Uhr.

18.25 Herz, aufglüh' dein Blut!, 19.00 Unterhaltungs-
konzert, Doppelzirkus; 19.10 Berichte, 19.45 Politische
Zeitungsshow, 20.00 Radionachrichten, 20.15 Über-
tragung vom Deutschenbund, 22.00 Nachrichten.Angaben -
oder Nachfrage?
Es ist gleich - der große
Tagblatt-Anzeigenstall
gibt möglichst Auskunft.Täglich: 19 Uhr bis 2 Uhr nachts geöffnet
Das beliebte Abendlokal**Rheinische Weinstuben**

Webergasse 8 - gegenüber Loesch

Werder Mitglied
der NSB!

Badtglocke

RL. Häuschen
mit Garten, en-
t. mit klein. Stall,
zu nächsten tel.
Neuk.
RL. Burau, 2.

Unterricht

Rachshilfe
in Lat. Griech.
Gels., Deutsch.
mild ext. durch
12.00 Konzert
erlaubt. Leiter:
Ans. u. R. 664
an Tagbl. Verl.**Bettfedern-Reinigung**mit moderner
ReinigungsmaschineDAUNEN
FEDERN
INLETTE**Betten-Werner**
REINIGUNGSMASCHINE
ECKE FRIEDRICHSTRASSE
TELEFON 27939

Reichssender Frankfurt

Donnerstag, 4. Januar 1948
6.00 Morgenfrüh, 6.10 Gymnaffit, 6.30 Konzert, 7.00
Radionachr., 8.00 Landpost, mehr auf 8.10
Gymnaffit, 9.15 Was mir Grauen heute willen
mögen!, 9.30 Freche Weisen, 11.00 Konzert, 11.50
Stern und Land, 12.00 Radionachr. in Hand.
12.00 Konzert, 12.30 Radionachr., 14.00 Radionachr., 14.15
Der fröhliche Poststreicher, 15.30 Wälder für
unsern Soldaten, 16.00 Konzert, 17.00 Radionachr.,
18.00 Auf ins Land.

Wo 3.30, 6.00, 8.30

Jugend hat Zutritt

Heute Mittwoch letzter Tag

des großen Tobis-Lustspiels

Das Etel

mit

Hans MoserEin Film, den man nicht ver-
säumen sollteAb Donnerstag
in Neuauflage**Morgenrot**

Ein Ufa-Großfilm mit

Rudolf Forster**Bienert - Genschow****Leibelt - Nickisch****Adele Sandrock +**

0.50, 0.75, 1.00, 1.25, 1.50, 2.00

Film-Palast

Kurhotel RömerbadDas Kochbrunnen-Badhaus ist
durchgehend geöffnet. Für Wehr-
machtsangehörige, Preisermäßigung**H. Maus**
Messer-schmiedemeister
schleift alles
Friedrichstr. 55 (neben Kalplinger)Mein Geschäft
ist ab 6. Januar 1940
wieder
eröffnet.Kohlenhandlung Schäfer
Inh. Alfred Gomber
Hochstättenstr. 15. Telefon 22364**Umlauf**

WOHNUNGSNACHWEIS

Wohnungsnachweis

M. KüchleVermietungen Immobilien
Hausverwaltungen

Friedrichstr. 12 (Nähe Wilhelmstr.)

Ruf 27708

MOBELTRANSPORT

Möbeltransporte aller Art

In- und Auslandstransporta
Stadt- und Ferntransporte

Ruf 59226 - 22738 - 26223 - 27059

Möbel - Lagerung

ANNUVERKAUF VON GEBO MOBELN

An- und Verkauf von
gebrauchten Möbeln aller Art**Emil Schlegelmilch**

Webergasse 37 • Ruf 28627

Große Ausstellungsräume
Besichtigung unverbindlich